

## AUSZEICHNUNG

# Geldverbesserinnen

Es gibt Frauen, die ihre finanzielle Zukunft selbst aktiv gestalten, die andere motivieren, etwas für ihre finanzielle Unabhängigkeit zu tun, oder in anderer Form dazu beitragen, Frauen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Diese Frauen wollen wir sichtbar machen und haben gemeinsam mit den Finanzfachfrauen – einem bundesweiten Zusammenschluss von Finanz- und Versicherungsexpertinnen – den „Geldverbesserin“-Award ins Leben gerufen. Die Preisträgerinnen der ersten Verleihung stellen wir hier vor



**Elina Hafer**  
aus Bonn, 31 Jahre



**Simone Wiegering**  
aus Ahaus, 42 Jahre



**Ute Przytulla**  
aus Dortmund, 65 Jahre

**E**lina Hafer wollte immer schon etwas Wertvolles machen. Sie studierte Chemie, begann danach als Prüfleiterin in einem Labor zu arbeiten und wurde vergangenes Jahr in Pharmazie promoviert. „Ich habe schon immer viel in meine Weiterentwicklung investiert – mit Seminaren zur Persönlichkeitsentwicklung, einer Coachingausbildung sowie Reisen.“ Früh wurde ihr bewusst, dass man Kapital breit streuen muss: „Meine Familie hat ihre Ersparnisse durch die starke Inflation in der ehemaligen UdSSR verloren, das Geld war nichts mehr wert.“ In Sachen Vermögensaufbau will sie darum noch stärker auf Aktien setzen. Zudem plant die Bonnerin, sich mit einem digitalen Coachingprogramm für Frauen ein zweites Standbein aufzubauen, um langfristig ortsunabhängig arbeiten zu können. Den Van fürs digitale Nomadentum baut sie gerade um. Ihr Rat für andere Frauen: Nur wer seine Komfortzone verlässt, kann sich weiterentwickeln.

### Das sagt die Jury:

Elina Hafer ist eine Geldverbesserin, weil sie ihre beruflichen und privaten Ziele konsequent verfolgt und erkannt hat, wie wichtig Investitionen ins eigene Humankapital sind.

**G**leichberechtigung spielt für Simone Wiegering eine große Rolle: „Schon bevor wir uns für Kinder entschieden haben, war klar, mein Mann und ich teilen uns Kinder, Haushalt und Arbeit“, sagt die zweifache Mutter. Beide wollten ihre Karriere weiterhin verfolgen. Obwohl die Wirtschaftsjuristin „nur“ 75 Prozent arbeitete, leitete sie große Projekte. Anpassen muss das Paar die Arbeitsaufteilung dennoch immer wieder, vor allem, als bei ihrem zweiten Kind ein seltener Gendefekt und später Krebs diagnostiziert wurde. Mittlerweile arbeiten beide Vollzeit in verschiedenen Arbeitsmodellen. Ihr Rat: „Es gibt nicht nur eine Lösung. Wenn der Weg grundsätzlich klar ist, muss man auch flexibel bleiben.“ Im vergangenen Jahr machte sie sich als Unternehmensberaterin im Qualitätsmanagement selbstständig. Seitdem ist private finanzielle Vorsorge noch wichtiger: Um fürs Alter Geld anzulegen, investiert sie in nachhaltige Fonds.

### Das sagt die Jury:

Simone Wiegering ist eine Geldverbesserin, weil sie sich die Familienarbeit mit ihrem Mann teilt und sie Schicksalsschläge gemeinsam wuppen, sodass beide ihre beruflichen Ziele verfolgen können.

**E**ine engagierte Mitarbeiterin der Sparkasse Dortmund war es, die Ute Przytulla in den 90er-Jahren die Augen in Sachen Geldanlage öffnete. Die Bankerin riet ihr, das Sparguthaben in Bundesschatzbriefe mit einer Verzinsung von 7,5 Prozent anzulegen. Für Ute Przytulla war das der Startschuss, sich stärker mit Vermögensaufbau zu befassen: Sie ließ sich von ihrem Ehemann einen Ausgleich für ihre überproportionale Arbeit im Haushalt und in der Kindererziehung zahlen und wechselte die Steuerklasse für mehr Nettogehalt. Dann begann sie, selbst an der Börse zu investieren – mit Unterstützung ihrer Finanzberaterin. Auch anderen Frauen rät sie, sich professionelle Hilfe zu holen. Und zu kämpfen! „Acht Jahre dauerte es, im Scheidungsverfahren meine Ansprüche durchzusetzen“, erzählt sie. Vom erkämpften Geld erwarb die Dortmunderin eine Immobilie und investiert in nachhaltige Strategiedepots.

### Das sagt die Jury:

Ute Przytulla ist eine Geldverbesserin, weil sie mit Nachdruck für ihre finanzielle Unabhängigkeit gekämpft und keine Scheu hat, sich professionelle Unterstützung zu holen, wenn es nötig ist.